

Sporthalle
Garten
Trampolin
Kicker
Ausflug
Fittnes
Fotokamera
Musik
Sitzzeile
Gartenblume
Pflanzenecke
Schießstand
Wii
Tischtennis
Schminktisch
Computer
Spielplatz
Theke
Kicker
Malen
WLAN
Basketball
Dart

„Ein Haus mit Garten...“

Bewerbung der Kölner Caritas
Eine neue Jugendeinrichtung für Kalk

billare
Fußball
Tischtennis
Faktor
chouch
AT/10/17



für köln

Inhaltsangabe

1. Die Jugendarbeit im Caritasverband für die Stadt Köln e.V.
[S.4 – 12]

2. Warum sind wir die Richtigen in Kalk?
[S.13 – 14]

3. Was sind unsere ersten Ideen und Schritte?
[S.15 – 17]

1. Die Jugendarbeit im Caritasverband für die Stadt Köln e.V.

Der Caritasverband für die Stadt Köln e.V. (CV) ist Träger von rund 80 Diensten und Einrichtungen. Mit 1700 hauptamtlichen sowie 1450 ehrenamtlichen Mitarbeitenden ist er in den Bereichen der Alten- und Krankenhilfe, Behindertenhilfe, Jugend- und Familienhilfe, sowie Migration tätig. Das Anliegen der Kölner Caritas ist ein sozial gerechtes Köln für alle Menschen, die hier leben. Einen hohen Stellenwert hat die Arbeit in den Stadtteilen um unmittelbar vor Ort an der Seite der Menschen zu stehen.

Der Jugendbereich als Teil des Geschäftsfeldes Integration und Familienhilfen kooperiert mit vielen weiteren Caritas-Diensten und Einrichtungen anderer Träger in den jeweiligen Sozialräumen. Die Netzwerkarbeit ist wesentlicher Bestandteil unserer Offenen Kinder- und Jugendarbeit – weil wir immer, aus der Perspektive der Kinder und Jugendlichen, das ganze System betrachten.

Wer sind wir eigentlich?

Partizipation, Selbstbestimmung & Demokratiebildung sind Grundpfeiler in jedem unserer Angebote.

Für eine neue Jugendeinrichtung in Kalk bedeutet das konsequent gedacht, dass wir die jungen Menschen schon erreichen, bevor die Einrichtung eröffnet. Wir werden mit regelmäßigen aufsuchenden Angeboten junge Menschen dort „besuchen“, wo sie sich aufhalten und mit ihnen gemeinsam Ideen für die Einrichtung entwickeln.

Wir arbeiten bedarfsorientiert, auch am Wochenende oder bis 24 Uhr.

Von der Ausstattung über pädagogische Angebote bis hin zur Öffnungszeit wird es ein gemeinsamer Prozess sein, auf den wir uns mit den jungen Menschen einlassen.

Wir arbeiten interkulturell und gendersensibel.

Gender- und interkulturelle Kompetenzen sind Grundvoraussetzungen unserer Arbeit, die wir gezielt ins Verhältnis zueinander setzen. In dem von zahlreichen Nationen belebten Stadtteil Kalk sind daher geschlechtsspezifische Angebote, die immer auch eine interkulturelle Perspektive benötigen, unabdingbar. Wo Sprachbarrieren nicht überwunden werden können, setzen wir Sprachmittler*innen ein.

Unser Ansatz ist inklusiv.

Wir greifen auf eine langjährige Erfahrung in der Arbeit mit jungen Menschen mit unterschiedlichsten Beeinträchtigungen zurück, sei es durch unser inklusives Jugendcafé mit Schwerpunkt Hörschädigung oder gemeinsame Ferienprogramme mit der Lebenshilfe e. V.. Bei einer neuen Einrichtung in Kalk müssen Hürden und Stolpersteine einer inklusiven Entwicklung von Anfang an überwunden werden, damit Inklusion nicht nur auf einzelne Angebote beschränkt bleibt. Wir tauschen uns dafür mit unserem Kooperationspartner „Chillen inklusive e.V.“ aus, um unsere Ideen mit Expert*innen zu prüfen.

Wir schaffen Räume für Begegnung und Austausch.

Wir sind fest davon überzeugt, dass durch Begegnung Vorurteile und Ängste von Menschen unterschiedlichster Herkunft und Milieus abgebaut werden oder gar nicht erst entstehen. Begegnungen brauchen Orte, wo sie stattfinden können - ein Jugendzentrum in Kalk wird vor allem den Kindern und Jugendlichen einen Raum geben. Regelmäßige Veranstaltungen im Stadtteil mit intergenerativen Begegnungen ermöglichen einen Austausch mit den unterschiedlichsten Menschen vor Ort. Das können ein Sonntagsbrunch für Familien, ein interkulturelles Musikevent oder auch mal ein Eltern-Kind-Café sein, wenn die größeren Kinder und Jugendlichen in der Schule sind. Nur so kommt die Einrichtung im Leben des Stadtteils an.

Wir arbeiten immer sozialräumlich vernetzt und in enger Kooperation mit anderen Akteuren des Stadtteils.

Neben der Mitwirkung in Arbeitskreisen ist eine Vernetzung und Kooperation mit den zahlreichen relevanten Institutionen in Kalk für uns selbstverständlich. Wir möchten gemeinsam mit den jungen Menschen ihre Interessen in verschiedenen Gremien vertreten.

Ehrenamtliches Engagement ist für uns ein unverzichtbarer Mehrwert und eine professionelle Ehrenamtskoordination selbstverständlich.

Am besten gelingt das mit Menschen aus dem Sozialraum. In Kalk leben viele Menschen mit den unterschiedlichsten Kompetenzen. Sie zu erreichen und in unsere Arbeit ein- und langfristig anzubinden, wird ein Teilziel der Einrichtung sein. Auch möchten wir die Kinder und Jugendlichen, die uns besuchen, dazu motivieren, sich ehrenamtlich zu engagieren und bieten ihnen eine qualifizierte Jugendleiter Card – Ausbildung (JuLeiCa) an.

Wir arbeiten eng und vernetzt mit anderen Fachdiensten.

Wir halten einen niederschweligen Zugang in unserem Angebot vor. Unser Auftrag ist die Offene Kinder- und Jugendarbeit. Die Bedarfe der Kinder, Jugendlichen und Familien sind häufig größer und komplexer als es unser Aufgabengebiet vorsieht. Dafür beziehen wir die Unterstützung der Dienste vor Ort mit ein. Das können sowohl interne Caritas-Dienste sein, die sich auch in Kalk befinden oder andere einrichtungsnaher Dienste. Wenn möglich, ergänzen wir unser Team mit Expert*innen.

Wir bauen belastbare Beziehungen zu den jungen Menschen auf.

Professionelle Beziehungsarbeit ist die Voraussetzung unserer pädagogischen Arbeit, eine empathische und wertschätzende Grundhaltung, sowie Authentizität der Mitarbeitenden ist unabdingbar, und das nicht nur in Stadtteilen wie Kalk, in dem viele junge Menschen in belasteten Verhältnissen leben. In Konflikten sehen wir die positiven Aspekte und bearbeiten diese konstruktiv mit den Kindern und Jugendlichen.

Wir agieren auf Augenhöhe und nehmen alle jungen Menschen ernst.

Eine lebensweltnaher Kinder- und Jugendarbeit orientiert sich direkt an den jungen Menschen selbst,

an den eigenen Deutungen ihrer Lebensverhältnisse, Lebensschwierigkeiten sowie ihren Ressourcen. Unsere Arbeit richtet sich an alle, nicht nur an sozial benachteiligte junge Menschen. Eine zunehmende Durchmischung der Bevölkerungsstruktur in Köln-Kalk ist abzusehen, er wird attraktiver für eine junge Mittelschicht. Genau hier können wir mit unserem Prinzip ansetzen, unterschiedliche Menschen zusammenzubringen, die sich kennenlernen und Verständnis füreinander entwickeln.

Wir hören auch einfach mal zu.

Um die Bedarfe der jungen Menschen zu ermitteln, gehen wir mit offenen Augen und Ohren in den Kontakt. Nicht alles ist offensichtlich zu erkennen. Hätten Sie zum Beispiel gedacht, dass sich bei unserer kleinen Straßenbefragung zahlreiche Kinder und Jugendliche in Kalk einen Garten für die neue Einrichtung wünschen?

Wir stärken die jungen Menschen auf ihrem Weg.

Durch verschiedene Projekte und Angebote bieten wir den jungen Menschen die Möglichkeit Talente und Vorlieben zu entdecken, erfolgreiche Ergebnisse öffentlich aufzuführen und auch eigene Grenzen kennenzulernen. Je früher wir den Kindern und Jugendlichen Möglichkeiten schaffen, ihre Selbstwirksamkeit zu entwickeln, desto leichter werden ihnen alle Herausforderungen fallen, die das Leben bereithält.

Wir drängen uns nicht auf, sondern laden ein.

Offenheit und Freiwilligkeit sind Grundprinzipien unserer Offenen Arbeit. Wir verharren nicht in eingefahrenen Mustern, sondern entwickeln unsere Angebotsstruktur stetig mit den jungen Menschen weiter, um attraktiv für Kalk zu sein.

Wir gestalten Freizeit, unsere Angebote machen Spaß.

Ohne Spaß wird niemand in ein freiwilliges Angebot kommen, ob Kinder, Jugendliche, Eltern oder andere Menschen aus dem Sozialraum. Auch die Mitarbeitenden sollen Spaß und Freude an ihrer Arbeit haben. Damit gelingen auch Angebote oder Projekte mit Arbeitszeiten am Wochenende oder spät abends.

Kunst, Kultur und Sport gehören bei uns zum Alltag.

Niederschwellige Angebote und Projekte, wie z. B. Kochen, Parcourtraining, gemeinsames Musikmachen oder verschiedene Kunstprojekte können Sprachbarrieren überwinden, ermöglichen leichte Erfolge und bringen unterschiedliche jungen Menschen zusammen.

Wir arbeiten mit unterschiedlichen Medien und sind in sozialen Netzwerken aktiv.

Die jungen Menschen erhalten bei uns Raum zur Entfaltung und zur Gestaltung eigener Entwürfe von Medienrealität – sei es durch Foto- und Videoarbeit, Spielekonsolen, Youtube-Channels, Tablets und PC´s. 99% aller Jugendlichen besitzen ein Smartphone. Wir wählen mit den Jugendlichen gemeinsam die Plattform aus, auf der wir uns austauschen und in Kontakt bleiben, das können beispielsweise Instagram, Twitter oder Snapchat sein. Als Einrichtung präsentieren wir uns für die Öffentlichkeit im Stadtteil Kalk unter anderem auf einer eigenen Facebook-Seite.

Wir bieten Hausaufgabenbetreuung und Ferienprogramme an.

Kostenlose oder günstige verbindliche Angebote zur Nachhilfe oder Hausaufgabenbetreuung, sowie abwechslungsreiche Ferienangebote ergänzen auch in Kalk das Offene Angebot. Wir verfügen über eine langjährige Erfahrung in der Planung und Durchführung von Ferienmaßnahmen für große Gruppen und möchten dies auch in Kalk fest etablieren.

Fahrten stärken die Gemeinschaft

Es muss nicht immer weit weg sein. Viele Kinder und Jugendliche, die sich kleine Urlaube nicht leisten können oder aufgrund ihres Aufenthaltsstatus Deutschland nicht verlassen dürfen, profitieren in hohem Maße von Wochenendfahrten in der näheren Umgebung. Wir stellen gemeinsam mit den jungen Menschen die Fahrten unter ein bestimmtes Thema und können so neben Spaß und Freizeit abseits vom Alltag pädagogische Themen aufarbeiten, die die Jugendlichen beschäftigen.

2. Warum sind wir die Richtigen in Kalk?

Kalk ist für uns ein vertrauter Stadtteil. Wir haben lange Jahre eng mit der Martin-Köllen-Schule im Rahmen unseres ehemaligen Moduls „Kooperation Schule“ zusammengearbeitet. Durch ein mobiles Angebot in der Gießener Straße konnten wir ebenfalls Erfahrungen im Stadtteil sammeln. Wir können auf Kontakte zur Jugendpflege in Kalk, sowie auf die im Stadtteil etablierten Caritas-Netzwerken zurückgreifen und möchten diese ausbauen. Das Caritas-Zentrum Kalk ist gut vernetzt im Stadtteil und nimmt unter anderem an zahlreichen Arbeitskreisen teil: AK Kalk, AK Streetwork und Drogenberatung, AK Humboldt/Gremberg, Runder Tisch Quartierentwicklung, sowie Netzwerk Frühe Hilfe Kalk. Als Jugendbereich sind wir Teil des Familienzentrums Kalk/Humboldt und kooperieren mit der katholischen Kirchengemeinde St. Marien.

Wir haben eine langjährige Erfahrung in der Offenen Jugendarbeit in sozialen Brennpunkten, zum Beispiel durch unsere Arbeit in Neubrück. Sechs ausgebildete Anti-Gewalt- und/oder Couragetrainner*innen unterstützen unser Team. Gleichermäßen haben wir mobile Angebote auf dem Brüsseler- oder Rathenauplatz, wo uns unter Anderem junge Menschen aus Familien mit hohem Bildungsniveau besuchen. Hier immer wieder Menschen zusammen-

zubringen, die voneinander profitieren, ist oberstes Ziel. Unsere Offene Jugendarbeit verbindet alle jungen Menschen unabhängig ihrer Herkunft oder ihres sozialen Milieus. Durch ein Brückenprojekt an einer Unterkunft für Geflüchtete haben wir beispielsweise eine Schnittstelle für Eltern und ihre Kinder in den Sozialraum geschaffen. Mit der Kirchengemeinde St. Severin ist eine gemeinsame Stelle geschaffen worden, um mit den Kindern und Jugendlichen in der Gemeinde zu arbeiten. Auch hier ist das Ziel, Angebote für alle zu öffnen und junge Menschen im Sozialraum zu verbinden.

Wir sind flexibel und kreativ, entwickeln unsere Angebote stetig weiter und versuchen Neues – aus Testphasen unterschiedlicher Projekte sind oftmals etablierte Angebote geworden. Mit unseren zwei Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit gehen wir immer wieder neue Wege und erzielen mit einer geringen Regelfinanzierung einen großen Output. Wenn wir Bedarfe erkennen, handeln wir in der Regel schnell – wir sind erfahren im Stiftungswesen und der Akquise von Drittmitteln.

3. Was sind unsere ersten Ideen und Schritte?

Partizipation von Anfang an: Durch aufsuchende Angebote - mit einem Bus oder zu Fuß - sprechen wir Kinder und Jugendliche an und vernetzen uns digital mit ihnen. Bereits vor Eröffnung der Einrichtung werden digitale Plattformen zur Nutzung erstellt. Durch ein regelmäßiges mobiles Angebot werden wir zwei feste Anlaufstellen für die inhaltliche und räumliche Gestaltung des Jugendzentrums gründen. Dies erreichen wir durch die unterschiedliche Ansprache der Zielgruppe sowie unterschiedliche Orte, an denen sich die Zielgruppen zu verschiedenen Uhrzeiten aufhalten. Wir stellen uns in den Netzwerken vor und versuchen auch hier schon Jugendliche miteinzubinden. Unsere Angebote sind stets männlich/weiblich besetzt. Zudem werden wir immer wieder auf der ruhenden Baustelle kleinere Events durchführen (am Wochenende), um die Identifikation zu steigern. Wir nutzen Methoden der Gemeinwesenarbeit und geben immer wieder unseren aktuellen Stand bekannt und

veröffentlichen diesen. In Kalk, vor allem in Humbolt-Gremberg, werden wir uns schon vor Eröffnung an vielen jugendrelevanten und stadtteilbezogenen Aktivitäten beteiligen. An Schulen/ Grundschulen und Sportvereinen werden wir auf uns aufmerksam machen und auch hier die Möglichkeit der digitalen Vernetzung anbieten. Die caritasinternen sowie die externen Beratungsstrukturen des Stadtteils werden wir nutzen und hier schon frühzeitig einen niedrigschwelligen Zugang fokussieren.

”

Wir haben große Lust uns dieser Herausforderung zu stellen und gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen, unter Einbeziehung des Sozialraums, das Jugendzentrum mit Leben zu füllen!

...und natürlich einen Garten anzulegen!

“



Caritasverband für die Stadt Köln e.V.
Bartholomäus-Schink-Str. 6
50825 Köln

Ansprechpartner: Guido Geiss
Leitung Leistungsbereich Kinder und Jugend

Tel.: 0221 98577 136
E-Mail: guido.geiss@caritas-koeln.de
www.caritas-koeln.de